

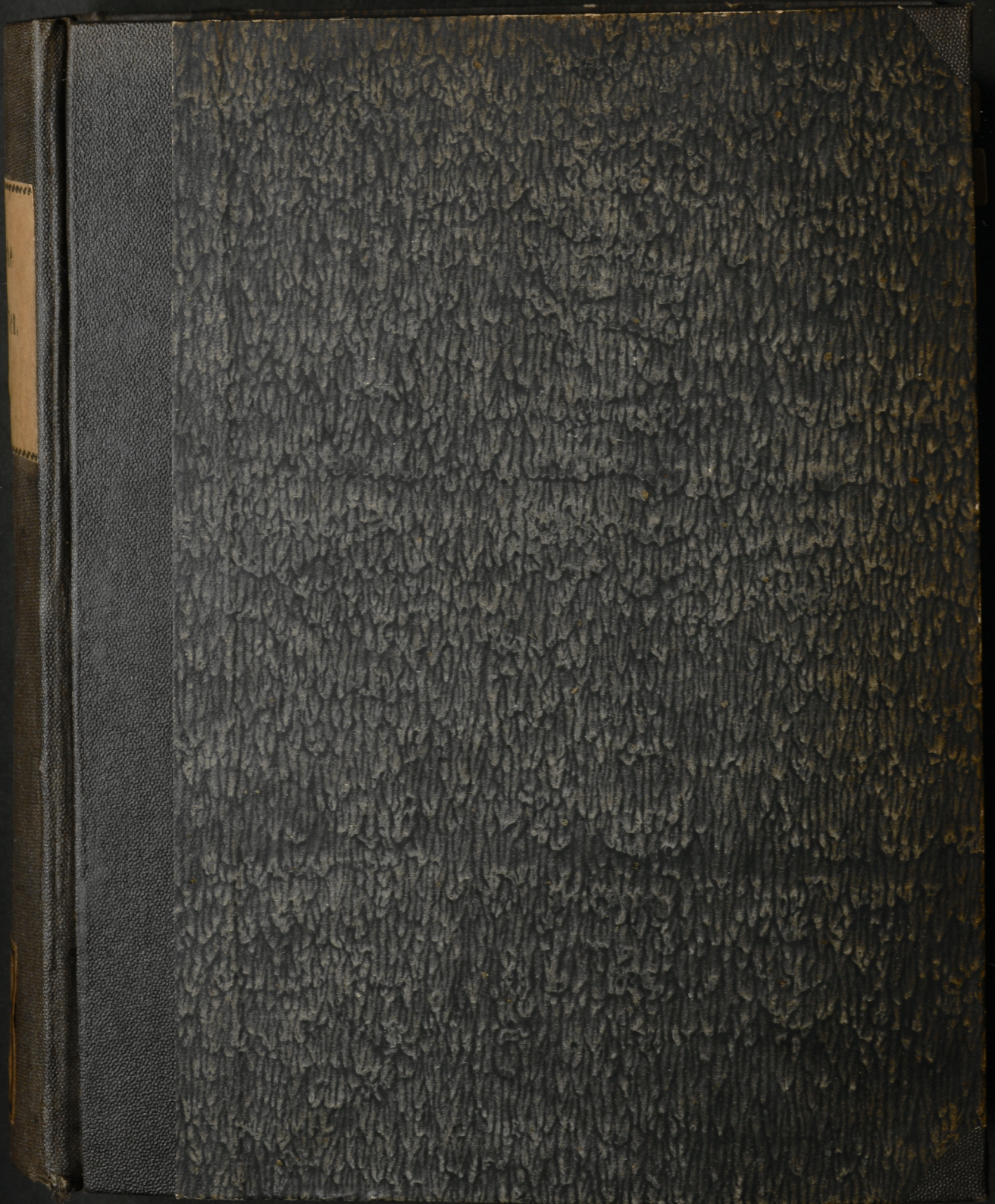
**Der Theologischen Facultät Auf der Königl. Preuß. Universität in Halle
Nothwendige Nachricht und Erinnerung : Von dem daselbst unlängst mit einer
bösen Gesellschaft sich begebenen Casu Tragico ; Zur Warnung wie vor dißfalls
ausgestreuten vielen Unwahrheiten/ also auch vor aller Ruchlosigkeit und allem
ungöttlichen Wesen**

Halle: Waysen-Haus, 1716

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn820796913>

Druck Freier  Zugang





Fg - 1649¹ - 18.

Der Theologischen Facultät

Auf der

Königl. Preuß. Universität in Halle

Nothwendige



achricht

und

Erinnerung/

Von dem daselbst unlängst mit einer bösen Gesellschafft sich begebenen Casu Tragico:

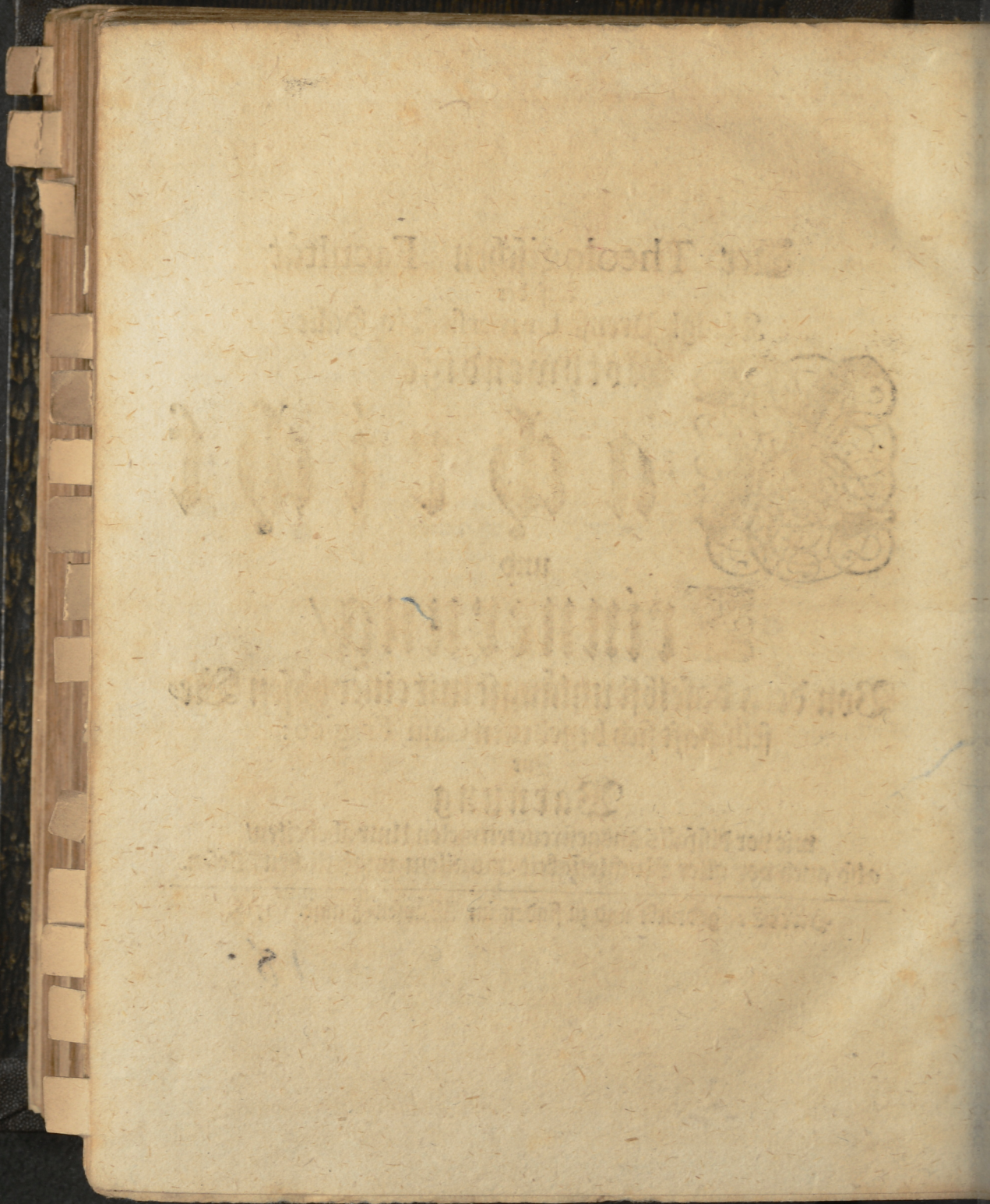
Zur

Warnung

wie vor disfalls ausgestreuten vielen Unwahrheiten/
also auch vor aller Ruchlosigkeit und allem ungöttlichen Wesen.

HALLE / gedruckt und zu finden im Waisen-Hause. 1716.

18.





Dem Christlichen Leser

Viel Gnade und Segen von GOTT!

Die ganze Welt lieget im Argen/
nach dem Zeugniß des Apostels Johannis 1 Joh.
V. und nach der kläglichen Erfahrung. In-
sonderheit siehet man es an der academischen
Jugend. Denn da wollen viele lieber ihren
ungebrochenen verkehrten Willen sich zur Bor-
schrift setzen/ und ihren fleischlichen Lüsten fol-
gen/ als heilsamer Anführung und wohlgemeyn-
ter Warnung Gehör geben; wenn sie sich gleich das zeitliche und ewi-
ge Verderben dadurch über den Hals ziehen solten.

Wir haben hievon leyder! ohnlängst auf unserer Universtät gar
betrübte Exempel erlebt. Denn es hat sich hieselbst einige Zeit her
unter andern unordentlich wandelnden eine gewisse/ zuvor nicht son-
derlich bekante / Compagnie oder bande verkehrter Studiosorum
gefunden / die da allen ihren bösen Willen in den Lüsten der Jugend
zu erfüllen bemühet gewesen/ und sich selbst unter einander dazu im-
mer mehr gereizet haben. Und da sie etwa vermeynet haben/ daß
sie ausserhalb der Stadt die beste Gelegenheit dazu hätten; so haben sie
sich/ ausser einigen berüchtigten Dertern der Stadt/ vornemlich einige vor
dem Stein- und Balg- Thore gelegene Schenck- Häuser erwöhlet / da-
selbst ihren Muthwillen u. epicurisches Wesen/ sonderlich in unvernünf-
tigem Gesoffe und Getänge/ zu erfüllen. Es ist aber durch ein göttliches
gerechtes Straf-Verichte geschehen/ daß/ nachdem sie ohngefehr einige
wenige Wochen vor Ostern es noch excessiver, als sonst/ getrieben haben
mögen / sie fast alle mit einander / etwa bey 10. Personen/ und zwar zu
samt

samt dem einen Wirth und seiner Tochter/nachdem sie von einander gegangen/u. ein jeder an seinem Ort etliche Tage am hitzigen Fieber krank gelegen/ durch den zeitlichen Tod hingeraffet worden. Da man denn/ als einer gestern/ der andere heute u. s. w. gestorben/ anfangs nichts arges davon gedacht; sintemal bey einer so starcken Anzahl der Studirenden/ als sich hieselbst befindet/ es wol nicht zu verwundern wäre/ wenn mannichmal mehrere Todes-Fälle bald nach einander sich ereigneten. Es wurde doch aber bald ruchtbar/ daß alle diese Verstorbene zu einerley bösen Gesellschaft gehört/ und daß auch einige/ so von hinnen gereiset/ gleichfals bald darauf mit heftiger Krankheit befallen/ und einer davon schleuniges Todes verblichen. Welches denn billig ein grosses Aufsehen gemachet. Einigen von ihnen/ sonderlich denen/ so am letzten gestorben/ hat der langmüthige GOTT noch diese grosse Barmherzigkeit gethan/ daß sie auf ihrem Todten-Bette zur bußfertigen Erkänntniß ihrer Sünden gekommen/ auch eines und anders entdeckt/ welches man/ nach dero eigenem Verlangen/ zu Verhütung weiterer Verführung unter der Studirenden Jugend/ nützlich anwenden können/ und noch ferner anzuwenden bemühet seyn wird. Zu welchem Zweck denn auch der ganzen Sache bereits in dem gewöhnlichen Oester-Programmate von hiesiger löbl. Friedrichs-Universität gedacht ist.

Also verhält sichs überhaupt mit diesem ganzen Handel. Gleichwie es aber insgemein zu geschehen pfelet/ daß bey ungewöhnlichen und sonderbaren Begebenheiten/ zumal bey solchen/ davon man die umständliche Beschaffenheit nicht weiß/ des fingirens kaum ein Ende ist; also ist auch alhier ergangen. Denn da das gerechte Verhängniß Gottes einen billigen Eindruck in die Gemüther gegeben/ und ein jeder gern alle Umstände genau wissen wollen/ dazu aber nicht gelangen können/ sind ihrer viele auf allerley ungegründete Muthmassungen gefallen; manche mögen auch wol mit Vorsatz auf Muthwillen manches erdacht/ und also ins Geschwäs gebracht haben. Und hiebey ist nicht geblieben/ sondern man hat solches auch/ wie leicht zu erachten/ hauffenweise an so viele Dörter unsers Deutschlands durch Briefe/ ja auch mündlich/ bekant gemacht: sintemal das zuvor erzählte eben um solche Jahres-Zeit geschehen/ da theils sehr viele von hinnen ziehen/ und in viele auch entfernete Länder kommen; theils auch viele fremde Studiosi von und nach andern Universitäten hiedurch passiren.

Und

Und daher ist's auch geschehen/ daß/wie wir aus so vielen Briefen vernehmen/fast ganz Deutschland mit dem ärgerliche Gerüchte von dieser Sache angefüllet ist/ und von Zeit zu Zeit dasselbe wächst/ und/ wie es zu geschehen pflaget/ nicht besser/ sondern immer ärger wird. Ja es haben sich allerhand Leute gefunden/ die theils auf unbedachtsamer Leichtgläubigkeit und aus Fürwis/ theils auf Neid und bitterm Haß gegen hiesige durch Gottes Segen florirende Friedrichs-Universität/ das überschriebene/oder gehörte/ ganz unbesonnener weise zum Druck gebracht. Wie uns denn bereits sechs solcher gedruckten/mit mancherley offenbaren Unwahrheiten angefülleten/Chartequen, da immer eine anders und greulicher lautet/ als die andere/ zu Gesicht gekommen/ ja das Gerüchte von jemanden gar in ein gleichfalls bereits gedrucktes Lied gebracht worden ist.

Von der Sachen Beschaffenheit überhaupt ist bereits Meldung geschehen. Was die eigentlichen Umstände betrifft/ und insonderheit was die göttliche Rache etwa für eine besondere causam mediam zum Tode gebraucht haben müsse/ ob es nur bloß die excessive debauche und die darauf geschehene Erkältung gewesen/oder ob etwas schädliches ins Geträncke gekommen/ das hat man bishero so eigentlich noch nicht erfahren können; weil die meisten interessenten todt sind/ und darüber noch inquiriret wird. So viel aber können wir nach aller Wahrheit versichern/ daß die gedachten gedruckten Zettel wenigstens in vielen Umständen voller offenbaren Unwahrheiten sind. Es sey zwar ferne von uns/ daß wir diesem ungöttlichen Wesen im allergeringsten das Wort reden und es entschuldigen wolten: Viel mehr detektiren wir es/ als ein recht entseckliches Werk der Finsterniß und des Teufels (wie man ohne das alle/ sonderlich vorseckliche/ Fleisches Werke anzusehen hat) von ganzem Herzen/ nicht ohne innige Betrübniß unserer Seelen über solche Greuel; haben auch mit Behmuth so wol in unsern Lektionibus, als öffentlichen Predigten/ (davon die eine bereits gedruckt vor Augen lieget/ nemlich im Anhang des Tractats: **Oeffentliche Reden über die Passions-Historie:** alwo sonderlich p. 196. seqq. davon nachzulesen) deßfalls den gehörigen elenchum geführt: indessen aber können wir doch Gewissens halber auch nicht umhin/ hiemit öffentlich zu bezeugen/ wie man/ was gewisse horrible Umstände betrifft/ den ausgestreueten Zeitungen nicht so schlechthin in allen Glauben zuzustellen habe; wie denn von manchen

bereits das Gegentheil alhier ganz kund und offenbar ist. Am allerwenigsten werden verständige und Christliche Gemüther solches der ganzē Universitāt/ und darauf insonderheit Unserer Facultät/ dergleichen imputiren/wie wir doch gleichwol von einigen verlästert werden. Dabey sich denn an manchen wol besorglich ein rechter Character eines verkehrten Herzens offenbaren dürfte / wenn man eine Sache/ darüber man sich nur allein betrüben solte/ zum Frohlocken annehmen/ und sich freuen wolte/ eine Gelegenheit gefunden zu haben / etwa seine anderweitige ungebührliche Verunglimpfungen zu justificiren.

Was insonderheit Studiosos Theologiae betrifft/ (die zwar/ so viel wir noch zur Zeit wissen/ hiebey nicht concurriret haben/ sonsten aber leider nicht alle sind/wie wir wünschen/) haben wir auf dieser Universitāt/ vermöge der Statutorum, eine solche Anstalt/ dem ungöttlichen und unordentlichen Wesen/ so viel sich nur wil thun lassen/ zu wehren/ welche/ da sie in ihrem beständigen Vigore stehet und bleibet / uns allein von allem Argwohn frey sprechen kan. Denn/ es aufs kürzeste zu berühren / wir nehmen Jahr aus / Jahr ein / wöchentlich vier Stunden in unsern Conventibus fast ganz allein dazu / daß wir die speciale Aufsicht über unsere Auditores führen/ und ihre studia und Leben zu dirigiren suchen. Es sind zu dem Ende/ kraft besagter Statutorum, alle Ankommende gehalten / sich nach der sonst gewöhnlichen Inscription vor Unserer Facultät zu stellen. Da sie denn nach ihren profectibus und anderer Beschaffenheit kürzlich exploriret / und mit guten consiliis und monitis, was für Collegia sie zu halten / wie sie sich derselben recht zu bedienen / und wie sie auch im Leben sich dabey ordentlich und Christlich zu verhalten haben / instruiret werden. Über das kommen sie alle halbe Jahr/ wenn die Catalogi der neuen lectionum publiciret werden / wiederum vor / und bekommen dergleichen Unterricht aufs neue.

Ja auch dabey bleibt es noch nicht/ sondern auch/ so bald wir erfahren / daß jemand entweder im Leben unordentlich / oder in studiis unfleißig wird / so laden wir solchen vor / und suchen ihn durch ernstliche und zugleich liebevolle Vorstellung aus väterlichem affecte zu gewinnen. Mit welcher citation und admonition wir auch wol / nachdem es die Beschaffenheit der Personen erfordert / mehrmalen anhalten. Sonderlich geschiehet dieses / so bald wir erfahren / daß sich einige zur Verführung in böse Gesellschaft zusammen hängen. Und damit die Werke der Finsterniß und Unordnung so viel mehr an das Licht heilsamer Abmahnung gezogen werden mögen / pflegen wir in unsern

unsern frequentesten Collegiis zu wiederholten malen es allen unsern Zuhörern/ vor Gott zu ihrer Verantwortung/ auf ihr Gewissen zu legen/ daß sie es der Facultät anzufagen haben / wo sie von einigen der Commilitonum gewiß wüsten/ daß dieselbe unordentlich lebeten und studierten; wozu sie auch ohne das durch einen besondern legem, auf welchen sie nebst andern bey der Inscription loco juramenti mit einem Handschlag obedientiam versprechen müssen/ verbunden sind. Daher uns doch das allermeiste kund / aber auch alle Vorsichtigkeit gebraucht wird / daß weder eine ungegründete deiation statt finde/ noch der denunciante angezeigt werde. Was diejenigen betrifft / so beneficia genießen / so werden dieselben davon/ nach Beschaffenheit ihres befundenen üblen Verhaltens / entweder suspendiret / oder gar removiret. Über das/ ob wol alle unsere lectiones sacrae also eingerichtet sind/ daß man daraus beständig einen Antrieb zum rechtschaffenen Leben nehmen kan / so suchen wir doch der schlüpferichen und unbebestigten Jugend darinnen noch mehr zu Hülfe zu kommen/ daß wir ihnen wöchentlich noch eine gewisse lectionem paræneticam, wie auch asceticam, publice halten / und darinnen ihnen die Anstöße / Hinderungen und Abwege im Christenthum und studiis, getreulich entdecken und davor warnen/ und sie hingegen zum rechtschaffenen Wesen in Evangelischer Heils- Ordnung anhalten.

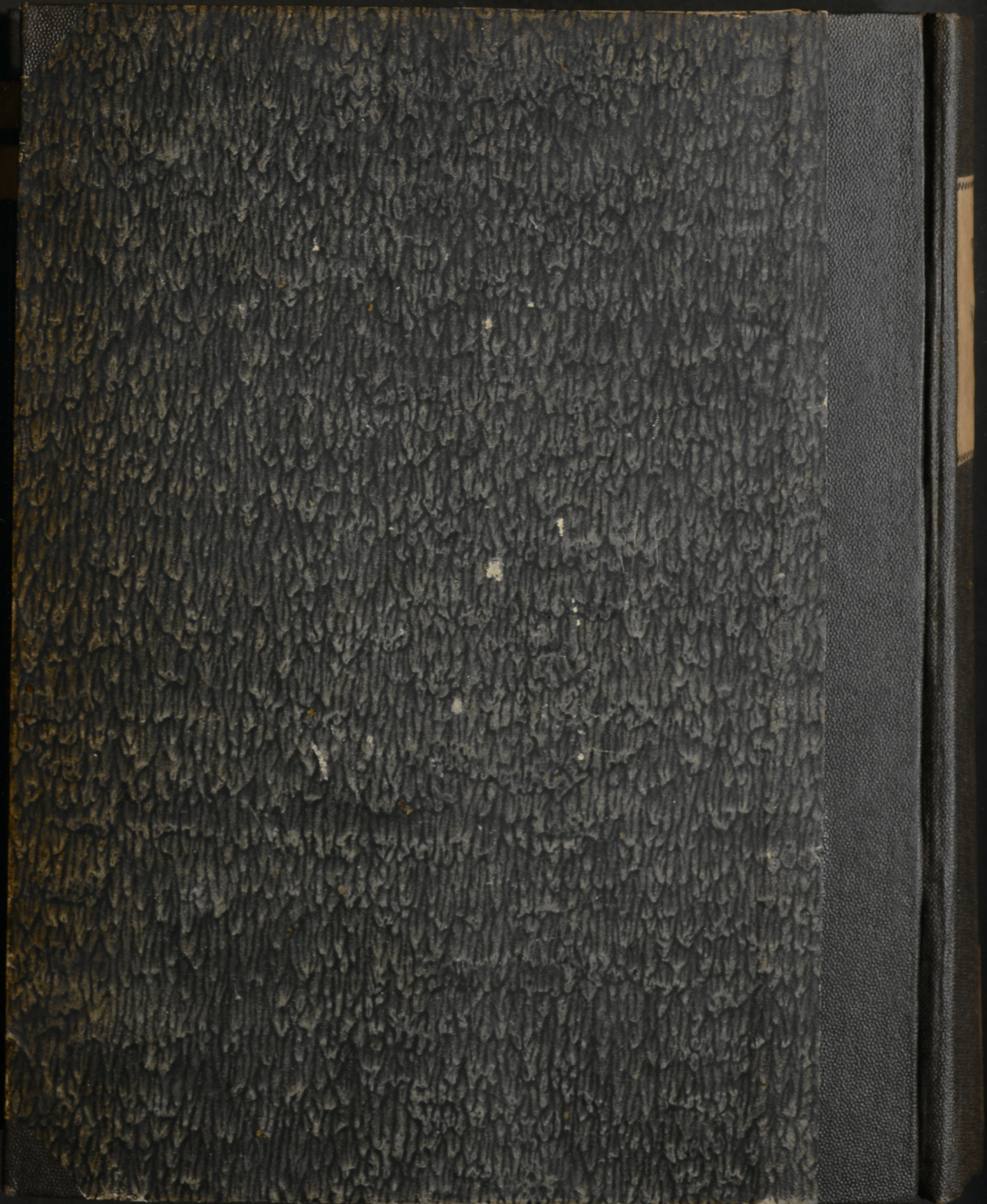
Ob wir nun wol nicht sagen können/ daß wir bey allen unsern Zweck erreichten/ sondern hingegen uns vielmehr oft darüber herzlich betrüben/ wenn wir sehen / wie so manche alles fruchtlos an sich seyn lassen; so können wir doch aber auch GOTT zum Preise nicht verhalten/ daß sich doch nun von Anfange dieser Universität bis hieher/ über 24. Jahren/ allemal eine ziemliche Anzahl solcher Studioforum Theologiae alhier gefunden/ die da nicht allein ihr Leben und Studia in äußerlicher Erbarkeit und guter Ordnung geführet / sondern auch die sich durch das Wort des Evangelii zum rechtschaffenen Wesen im Christenthum haben bringen / oder auch/ wo sie einen guten Anfang dazu mit anhero gebracht/ darinnen haben bestärcken lassen. Welche Amts- Früchte uns denn der Herr aller Gnaden künstig noch reichlicher vermehren wolle/ und vermöge Christlicher Vorbitte der Gott ergebenen Leser / vermehren wird / damit der bisher von solchen Pflanzgen über die ganze Evangelische Kirche bereits ausgebreitete Segen zur Verherrlichung des göttlichen Namens noch immer grösser werden möge. Dabey wir denn den so gar ungegründeten/ auch so oft nie
Derge

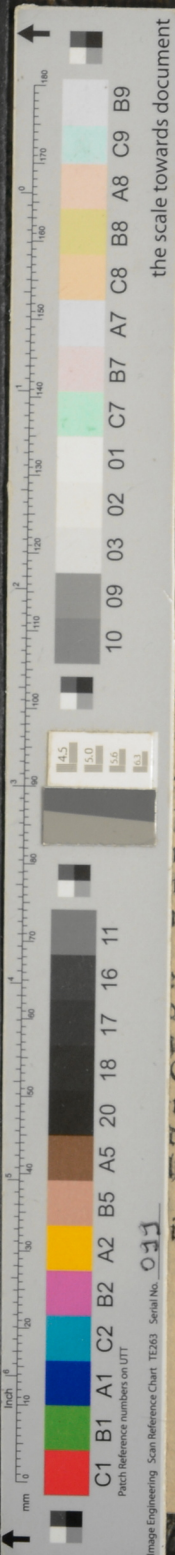
dergeschlagenen Widerspruch unserer Neider/ oder unbilligen Cenforum, so vielmehr in Christlicher Geduld ertragen wollen / so viel mehr unsere Unschuld von Jahr zu Jahr durch den Nebel ihrer so unerfindlichen Beschuldigungen hindurch bricht. Es wird auch die ganze löbliche Universität nebst uns dahin bedacht seyn / wie dergleichen ungöttlichem Wesen / als vorgegangen / mit noch mehrerm Ernst und noch hinlänglichern Anstalten künftig vorgebeuet werden möge; wie denn deßfalls bereits an Se. Königl. Majest. in Preussen davon einige Vorstellungen geschehen sind / und nach geendigter Inquisition, wenn man das wahre von dem falschen noch eigentlicher wird unterscheiden können/nach mehrere geschehen werden: welchen Dieselbe hoffentlich so viel mehrern Nachdruck geben werden/da Dieselbe ohne das alles gottlose und asotische Wesen detektiren und abgestellt wissen wollen.

Alle die aniesz alhier studieren/und noch studieren werden / ermahnen und bitten wir im Namen ihres und unsers Heylandes / im Namen ihres und unsers allgemeinen Welt, Richters und Erz, Hirten / Christi Jesu / hiemit aufs neue öffentlich und herzlich / daß sie doch ihrer eignen Wohlfarth recht wahrnehmen / und sich an dem Exempel göttlicher Straf, Gerichte / so sie an andern gesehen / spiegeln mögen. Und da die Studiosi Theologiae insonderheit an diesen Tagen von uns verstanden haben / auch sonst wissen / daß Se. Königl. Majest. in Preussen eine gerechte detestation haben wider alle übel lebende Prediger; hingegen ein gottgefälliges Wohlgefallen an geschickten / gottseligen und getreuen Seelen, Hirten bezeugen / und noch neuerlichst durch ein besonders Rescript verordnen lassen / welcher gestalt kein Candidatus zur Ordination admittiret werden solle/ er sey denn mit einem glaubwürdigen Attestato Academico ratione vitae & studiorum versehen; so werden sie sich auch dieses so vielmehr zur Wahrnehmung ihrer selbst dienen lassen / so vielmehr sie ohne das in ihrem Gewissen dazu verbunden sind. Halle den 4. Maj. 1716.

Decanus, Senior und übrige Professores
bey der Theologischen Facultät auf
der Königl. Preussischen Friedrichs-
Universität.

Ex
Bibliotheca
Academica
Rostochiensis





Glaubens Bekantnuß.

Zeit Macht hatten / durch zulassung Christi / dem
setz zu geben / durch sein Zukunfft in dem Fleisch
Erhöhung abgeschafft / in dem Er als das Haupt
von dem Vatter ist gesetzt worden / durch welchen
alles tuht Regiren. Derhalben / wie oben gesagt /
re Häupter mehr erkennen / als Christum.
er 1 Epistel zu den Corinth. am 4. v. 1. und Coloss.
5. liefert man / daß die H. Apostelen und Lehrer
taments sich bekennet haben / nicht mehr zu seyn /
risti / welches da gerad ist wider den Pabst / wel-
Tempel Gottes setzet / als wann er ein Gott wä-
ich über alles / was Gott genennt wird.
eich wie im alten Testament einige Speisen ver-
Unrein erklärt waren / also tuhn auch noch die
eise / die Gott geschaffen / verbieten; aber dieses ist
srenheit / welche die Gläubigen des neuen Testa-
christum erlangt haben; Dann es ist izt nichts
mehr von Speisen / sondern alles ist gut / daß
liger durch das Gebett und Wort Gottes /
Timoth. 4. v. 4. 5. Und in der Epistel an Titum
15. Den reinen ist alles rein / den besflechten
Gläubigen ist nichts rein / sondern besflecht ist
inn und Gewissen.
tt den unwissenden und verblendeten Menschen im
amahl wolle geben erleuchtende Augen ihres Ver-
würden sie sehen / in was für ein Egyptische Fin-
en / und alsdan würden sie sehen den grewel ihrer
dieselbige streitet wider die Ehr Gottes / in dem sie
men die Allgnugsamkeit von Christi Verdienst
Christo die vollkommene Seeligkeit des armen Sün-
n. wollen / daß Er allein solte seyn der Anfanger
des Glaubens / sondern stellen ihre Werck als eine
h ihrer Seeligkeit / da doch Christus ein vollkom-
und Seeligmacher seyn will und seyn muß; dann
in vollkörnlich Seelig machen / und alles durch
wie solches bezeugen tuhn die Allerheiligste / so
wol

Eph. 1. v.
21. 22. 23.

1 Cor. 4. v. 1.
und Coloss. 1.
v. 25.

1 Timoth. 4.
v. 4. 5. und
Tit. 1. v. 15.

Heb. 12. v. 2.

Heb. 7. v. 25.

Coloss. 1.
v. 19. 20.